



Durch die Brände wurden im Jahr 2022 neun Megatonnen CO2 ausgestoßen, verglichen mit durchschnittlich 6,75 Megatonnen von 2003 bis 2021, wie das europäische Programm Copernicus und Effis berichten.

Mehr als 785.000 Hektar gingen vom 1. Januar bis zum 19. November in Europa in Flammen auf. Die Europäische Union verzeichnete 2022 ein Rekordniveau an durch Waldbrände verbrannten Flächen. Dies geht aus einer Bilanz hervor, die am Dienstag, dem 13. Dezember vom Europäischen Waldbrandinformationssystem (Effis) und dem Europäischen Programm für Klimawandel Copernicus veröffentlicht wurde.

Die Brände führten zu „geschätzten **Gesamtkohlenstoffemissionen für 2022 von 9 Megatonnen**, im Vergleich zu einem Durchschnitt von 6,75 Megatonnen in den Jahren 2003-2021“, heißt es.

Laut Satellitendaten des Copernicus Atmospheric Monitoring Service (CAMS) werden die Gesamtemissionen durch Waldbrände in der EU und im Vereinigten Königreich allein vom 1. Juni bis 31. August 2022 auf 6,4 Megatonnen Kohlenstoff geschätzt, was den höchsten Wert für diese Monate seit dem Sommer 2007 darstellt.

Rekordwerte aufgrund der großen Brände in Frankreich und Spanien

Die „Dauer und Intensität der Hitzewellen, die Europa während des Sommers heimsuchten, in Kombination mit den allgemein trockenen Bedingungen auf dem Kontinent im Jahr 2022 haben zu diesen Rekordwerten“ bei den Bränden beigetragen, meldet Copernicus. Diese Rekordwerte sind insbesondere auf die großen Brände in Südwestfrankreich und Spanien zurückzuführen.

Das CAMS bestätigt somit, was es bereits im August bekannt gegeben hatte, nämlich dass Spanien und Frankreich in den 20 Jahren der Datensammlung, die 2003 begann, von Juni bis August 2022 die höchsten Kohlenstoffemissionen verzeichneten.